

Erfülltes Hundeleben

Tierheilpraktikerin und Hundetrainerin Iris Schneider trainiert in ihrer Hundeschule neben „ganz normalen“ auch körperlich behinderte Hunde. Ihr eigener Lehrmeister war und ist Alfonso, ein blind geborener spanischer Straßenhund.



In vollen Zügen genießt Alfonso das Strandleben. Kaum zu glauben, dass er blind ist



Wenn Iris Schneider fremden Menschen begeistert erzählt, wie toll ihr Podenco Alfonso im Wald versteckte Futterbeutel sucht und apportiert, erntet sie meist nur ein ungläubiges „Ach wirklich??“. Denn der sechsjährige Rüde kann von Geburt an nicht sehen. „Al-

fonso ist blind, nicht blöd!“, antwortet sie dann meist mit einem herzlichen Lächeln.

Wer den temperamentvollen Spanier in Aktion erlebt, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Alfonso beherrscht das Futterbeutel-Apportieren so gut, dass er dabei durchs Unterholz kriecht, sich im hohen Gras wie ein Känguru hüpfend fortbewegt oder über Baumstämme und Bäche springt. Geführt nur von seiner sensiblen Nase, seinen feinen Ohren und den Wort-Kommandos seiner Halterin. Ruft sie „Spring!“, macht er einen Riesen-Satz. Blind ihrem Ruf vertrauend.

Natürlich war der Weg dorthin nicht einfach. Als sich Iris Schneider in Alfonso „verliebte“, war er sechs Monate alt, hatte Staupe hinter sich, litt wegen Augenüberdruck unter starken Schmerzen und musste erst einmal operiert werden.

Obwohl er sich nur ganz unsicher fortbewegte, stand

für Iris Schneider fest, dass sie „Alf“ nicht in Wohnung oder Garten wegsperren würde, wie das normalerweise für blinde Hunden angeraten wird. Und so wurde mit Hilfe von Akupunktur, Bach-Blüten, Tellington-Touch, Physiotherapie und viel Geduld, Liebe und Fingerspitzengefühl aus dem verunsicherten Etwas nach und nach ein selbstbewusster Hund, der vor Lebensfreude strotzt.

Maßgeschneidertes Trainingsprogramm

Heute gibt die Tierheilpraktikerin und Hundetrainerin ihre Erfahrungen an andere Halter behinderter Hunde weiter. „Das Schwierigste ist, den Leuten ihr Mitleid zu nehmen. Natürlich fällt das am Anfang schwer, doch nur weil ein Hund blind,

taub oder dreibeinig ist, heißt das nicht, dass er bemitleidenswert ist. Eine Behinderung ist lediglich eine Einschränkung, keine Krankheit oder gar Katastrophe“, sagt sie.

In einem auf das jeweilige Team „maßgeschneiderten“ Programm wird den Hunden Grundgehorsam und Alltags-tauglichkeit vermittelt. Der Halter lernt, den behinderten Hund durch gezielte Beschäftigung zu unterstützen, seine gesunden Sinne zu schärfen. Neben Futtersuchspielen und Apportieren setzt Iris Schneider gern Intelligenzspiele ein, die Abwechslung in das einsame Leben in Dunkelheit oder Stille bringen. Ganz nebenbei fördert die gemeinsame Beschäftigung das Verhältnis zwischen Zwei- und Vierbeiner und stärkt das Vertrauen und das Selbstbewusstsein des Hundes.



Der blinde Alfonso findet den Futterbeutel sogar, wenn er im Baum versteckt ist, und holt ihn

trotz Behinderung



Völlig gelassen sitzt der blinde Alfonso (l.) neben Iris Schneider und Carino am Strand

Während Hunde meist sehr schnell mit ihrer Behinderung klarkommen, wenn der Mensch ihnen den Weg ebnet, ist es für die meisten Halter ziemlich schwierig, sich darauf einzustellen. Vor allem, wenn der Hund blind ist. „Wir Menschen machen sehr viel unbewusst. Wir gehen ganz selbstverständlich eine Treppe hoch oder um ein Hindernis herum, das im Weg steht“, führt sie aus. „Auch ich habe erst durch Alfonso gelernt, bewusst zu sehen und für ihn auf Details zu achten.“

In ihrer Hundeschule zeigt sie Menschen, wie sie ihre blinden und tauben Hunde durch Wort- bzw. Sichtkommandos „lenken“ können. Trainingsziel ist, die Vierbeiner in sicherem Terrain ohne Leine laufen lassen zu können. Ein blinder Hund sollte neben „Sitz!“ und „Platz!“ vor allem zuverlässig auf das Signal „Stopp!“ stehen bleiben, weil dies lebensrettend für ihn sein kann. Da man ihm nur akustisch mitteilen kann, was man von ihm will, muss die Stimme vielfältig und nuanciert eingesetzt werden.

Taube Hunde müssen vor allem lernen, von sich aus den Kontakt zu ihrem Menschen zu halten, da man sie ja nicht

einfach zurückrufen kann. „Da ich meine Kommandos nicht durch Wortsignale unterstützen kann, müssen die Gesten extremer aussehen als bei hörenden Hunden. Ähnlich der Gebärdensprache bei Menschen“, erklärt die Expertin.

Behinderte Hunde brauchen Sicherheit

Wie bei blinden Hunden auch, arbeitet Iris Schneider anfangs immer mit Geschirr und Schleppleine. Läuft der Hund voraus, wird er durch einen sanften Tritt auf die Leine kurz gestoppt. Dreht er sich um, weil es ruckt, muss der Halter ein Sichtsignal geben, z.B. den Daumen nach oben strecken. Verbindet er das mit einer vor Freude strahlenden Mimik, und lässt man den Hund mit einem weiteren Sichtzeichen quasi zur Belohnung weiterlaufen, entwickelt dieser langsam ein Gefühl für die richtige Distanz.

Natürlich ist die Kompensation einer Behinderung über andere Sinne oder Körperteile für Hunde sehr anstrengend.



Alfonso liebt Intelligenzspiele



Sie bringen Abwechslung ins Leben voller Dunkelheit

Daher benötigen sie längere Ruhephasen als gesunde Vierbeiner. Achten Sie bei einem blinden Hund darauf, dass Möbel immer am vertrauten Platz stehen, der Staubsauger oder andere Stolpersteine nach Gebrauch weggeräumt werden.

Ein unüberwindbar scheinendes Hindernis sind für viele blinde Hunde Treppen. Auch der neun Monate alte Gismo hatte panische Angst davor. Da es seinem Frauchen Michaela van Blericq aber wichtig war, dass ihr Jagdhund-Mix sich zumindest in der eigenen Wohnung frei bewegen kann, suchte sie nach professioneller Hilfe. „Iris Schneider kam zu uns nach Hause und hat ihm ganz langsam das Treppensteigen beigebracht. Heute rennt er geradezu die Stufen nach oben“, freut sie sich. Der starke Husten, der Gismo die ersten Monate plagte, weil er kaum Bewegung hatte, ist gänzlich verschwunden, seit sich Michaela van Blericq auf Anraten der Trainerin einen Ball mit einem Glöckchen im Inneren besorgte. „Anfangs habe ich ihn nur ein kleines Stück geworfen, jetzt aber kann ich ihn richtig weit weg schleudern, und Gismo tobt hinterher“, erzählt sie.

Auch bei Hunden, die aufgrund einer Krankheit oder im Alter erblinden oder taub werden, kann durch regelmäßiges, gezieltes Training sehr viel Lebensqualität erhalten bleiben. Eine der Hundehalterinnen, die gerade mit diesem Problem konfrontiert wurde, ist Gabi Lattner. „Als ich im Oktober vom Tierarzt die Diagnose bekam, dass Leni an einer fortschreitenden Zerstörung der Netzhaut leidet und langsam blind wird, fiel ich erst mal in ein tiefes Loch“, berichtet sie. Da sie mit ihrer Hündin fast nur mit Sichtzeichen gearbeitet hatte, war die Umstellung für die Hundehalterin zwar beson-

ders schwierig, doch unter der Anleitung von Iris Schneider entwickelte sie bald ein Gefühl dafür, welche Dinge für ihre dreijährige Mischlingshündin zunehmend zum Hindernis werden. Im Moment kann Leni zwar noch ein bisschen sehen, trotzdem arbeitet Gabi Lattner jetzt schon mit den entsprechenden Wortkommandos. So kann sich Leni ganz langsam auf die sich verändernden Bedingungen einstellen. Und ihr Frauchen ist guten Mutes, dass sie auch künftig nicht auf ihre geliebten Bergwanderungen verzichten muss. Natürlich mit ihrer Leni. *Saskia Brixner*

TIPP

ALFONSOS WELT

Dokumentarfilmer Jörg Kinn hat über Alfonso einen anrührenden

Film gedreht. Voller Lebenslust macht der blind geborene, spanische Straßenhund die Zuschauer mit seiner Welt vertraut und zeigt ihnen, wie man mit körperlich behinderten Hunden umgehen sollte. Die DVD ist gegen 30 € + Versandkosten zu beziehen bei:

Jörg Kinn
Ausoniusufer 2, 54498 Piesport
Tel. 06507 207048
E-Mail NightflyProject@aol.com

INFO

Iris Schneider ist gelernte Tierheilpraktikerin und Hundetrainerin. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Erziehung und Beschäftigung körperlich behinderter Hunde und das Training mit Podencos & Co.

KONTAKT:
Hundeschule-Iris-Schneider
Ludwigstraße 9
64846 Groß-Zimmern
Tel. 0049 (0) 6071 391060
E-Mail hundeblueten@aol.com
www.Hundeschule-Iris-Schneider.de